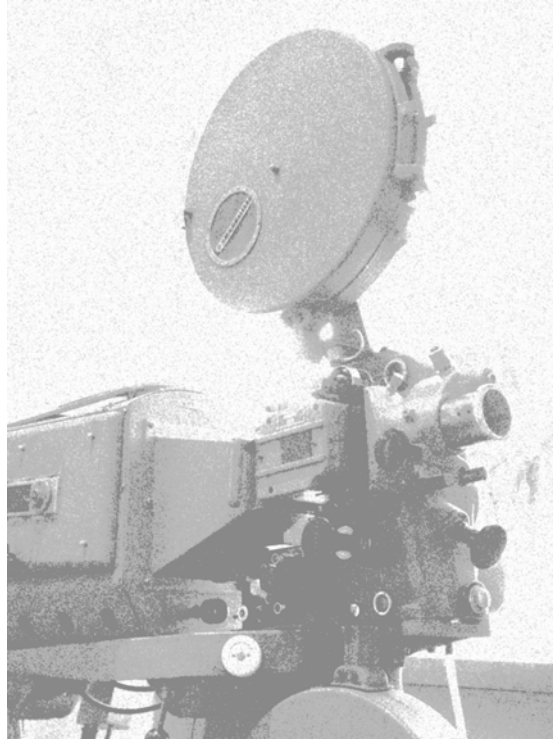


Filme über Frauen mit Behinderung

Stand: Juli 2007



erstellt vom

Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen

und der

**Politischen Interessenvertretung behinderter Frauen
im Weibernetz e.V.**

**unter Mitarbeit von Koordinierungsstellen
und Netzwerken von Frauen mit Behinderung**

Vorbemerkung

Zur besseren Übersicht für blinde Menschen sind die Oberrubriken durch zwei vorangestellte ** und die einzelnen Filme durch einen vorangestellten * gekennzeichnet.

**** Allgemeine Übersicht**

**** Spielfilme**

Dancer in the dark, Dänemark (2004)
Die Blindgänger, Deutschland (2004)
Die einzige Zeugin, Deutschland (1995)
Die stumme Herzogin, Italien/Frankreich/Portugal (1996)
Durchgeknallt, USA (1999)
Erbsen auf halb 6, Deutschland, (2004)
Frida, USA/Canada/Mexico (2002)
Ganz normal verliebt, USA (1999)
Gottes vergessene Kinder, USA (1986)
Hilary & Jackie, USA (1998)
In Liebe eine Eins, Deutschland (2005)
In Sachen Kaminski, Deutschland (2004)
Jennifer Eight, USA (1992)
Jenseits der Stille, Deutschland (1996)
Requiem, Deutschland, (2006)
Rückwärts laufen kann ich auch, Deutschland (1990)
Sprich mit ihr, Spanien (2002)
Stille Liebe, Schweiz (2001)
Vom Fliegen und anderen Träumen, Großbritannien (1998)
Zwei Frauen, Deutschland (1988/89)

**** Dokumentarfilme**

Alisons Baby, Deutschland (2003)
Andrea und Paul – ein Alleingang zu zweit, Deutschland (1992)
Anja – von Gebärden und anderen Glücksfällen, Deutschland (1996)
Aufstehen und tanzen – ein Südseetraum, Deutschland (2002)
Behandlung - Glückssache?, Deutschland (2004)
Behinderte Frauen im Beruf: Mutig geht's leichter, Österreich (1995)
Behinderte Liebe, Schweiz (1979)
Behinderte Liebe – Olaf und Elsa wollen heiraten, Deutschland (2004)
Beschützte Selbstständigkeit – Resümee, Deutschland (1989/1992)
Bettina Mücke – Logopädin, Deutschland (1993)
Blinde Liebe – wie sich zwei im Dunkeln finden, Deutland (2005)
Carmens Traum vom Meer, Deutschland (2002)
Das bisschen gehen kann ich auch Reiten. Conny Müller – ein Portrait, Deutschland (2001)
Der gebogene Regen, Deutschland (2003)
Dich schaut doch eh keiner an, Deutschland (1992)
Die Kunst zu leben – Ilona und Claudia Brandt, Deutschland (2001)
Der Auftrag – Ina Stein zwischen Pflicht und Muße, Deutschland (2000)
„Dolmetscherin der Natur“ - die Malerin Gisela Döbbrick, Deutschland (2002)
Du kannst mehr, als du denkst, Deutschland (2006)
Ein Körper mit System, Deutschland (2005)

Emotionen, Deutschland (1996)
 Frauen, die sich was trauen, Deutschland (2000)
 Ganz schön stark. Behinderte Frauen mischen sich ein, Deutschland (2000)
 Gewalt gegen behinderte Frauen, Deutschland (1997)
 Gudrun Keller – ein Portrait, Deutschland (1998)
 Ich habe gelernt, mich gut zu benehmen! Deutschland, (2002)
 „Ich schaff das schon“ / Portrait einer Tochter und ihrer Mutter, Deutschland (2001)
 In meinem Inneren bin ich Tänzerin, Deutschland (1988)
 Iris, Großbritannien/USA, 2001
 Janine F., Deutschland (2004)
 Jetzt fahr'n wir übern See, Deutschland (2003)
 Krüppel sein dagegen sehr - die behinderte Schriftstellerin Christa Schlett,
 Deutschland (1986)
 Lass Los! Selbstbewusst durch Selbstverteidigung, Deutschland (2000)
 Lebenskünstlerinnen, Deutschland (1999)
 „Leichtbehinderte“ haben es schwerer, Deutschland (1990)
 Liebe Perla, Israel (1999)
 Liebe tut weh, Deutschland
 Live is live!!! – Das Leben von Bettina Mücke, Deutschland (1994)
 Manchmal ist es schwer, Deutschland (1994/1995)
 Manchmal verleihe ich mir Flügel – die Tänzerin Caroline Rhomberg, Deutschland
 (2001)
 Martina geht ihren Weg. Portrait einer lernbehinderten Jugendlichen,
 Deutschland (1987)
 Meist Männersache, Deutschland (1994/1995)
 Modelle und Möglichkeiten, Deutschland (1994/1995)
 Mögt ihr mich?, Deutschland (2002)
 Mutig geht's leichter, Deutschland (1994/1995)
 Mütter auf vier Rädern, Deutschland (1995)
 Mutter auf vier Rädern – Diskussion über ein Tabuthema, Deutschland (1995)
 Mütter sind nicht vorgesehen – Zur Situation behinderter Frauen mit Kindern,
 Deutschland (1995)
 Nichts Besonderes mehr, Deutschland, (1996)
 Niki de Saint Phalle: Wer ist das Monster – Du oder ich?, Deutschland (2005)
 Ohne Aussicht. Die Bergsteigerin Judith Faltl, Deutschland (2003)
 Sarahs kurzes Leben ,Österreich (2003).
 Spitzenträume ... oder versuchen wir's doch mal mit Kunst, Deutschland (1989)
 Stimmen – wenn die Psyche zerbricht, Deutschland (2003)
 Tanja entscheidet sich für ein Kind. Mutter im Rollstuhl, Deutschland (2004)
 Tränen, die man nicht sehen kann – Frau Rottmann und ihr Verlag, Deutschland
 (1993)
 Warum soll ich mich verstecken?, Deutschland (1994)
 wenn plötzlich alles anders ist, Diagnose gelähmt, Deutschland, (2006)
 Wohin mit all der Sehnsucht? Deutschland (2003)
 Zwischen den Kriegen – ein Schicksal aus Sarajewo, Deutschland (1995)

**** Englischsprachige Dokumentarfilme**

Crazy Woman: Madness, Myth, Metaphor, USA (1990)
Dancing from the Inside Out, USA (1994)
Dialogues with Madwomen, USA (1994)
Disabled Women: Visions and Voices from the 4th World Conference on Women, USA (1996)
Issues & Insights: A World Forum on Women with Disabilities, USA (1997)
Issues & Insights: As We Are. From a Woman's Perspective, USA (1997)
Loud, Proud, and Passionate!, USA (2002)
Loud, proud and prosperous, USA (2003)
"Mama Wahunzi", USA/Thailand (2002)
„No Apologies“, USA (1994)
Positive Images: Portraits of Women with Disabilities, USA (1989)
Reproductive Health for Women with Spinal Cord Injury, USA (1997 + 2003)
The Impossible Takes a Little Longer. The resource-fulness of five disabled women ..., Canada (1996)
The Sterilization of Leilani Muir, Canada (1996)
The Story of Mothers and Daughters, USA (1997)
Toward Intimacy: Self-Esteem, Sexuality & Love in the Lives of Women with Disabilities, USA (1992)
Touch the Sound - A Sound Journey with Evelyn Glennie, Deutschland/Großbritannien (2004)
Turtle Sisters, Südkorea (2003)
Whirlwind Women: Building Wheelchairs, USA (1997)

**** Inhaltsangaben der Spielfilme**

*** Dancer in the Dark, Dänemark (2000)**

Zwei Dinge liebt Selma über alles: Amerikanische Musicals und ihren kleinen Sohn. Die Musik erleichtert ihr die harte Arbeit in der Fabrik und bringt Leben in ihre Welt, aus der langsam das Licht schwindet. Denn Selma hat ein trauriges Geheimnis: Sie wird blind. Um ihren Sohn vor dem gleichen Schicksal zu bewahren, spart sie sich für dessen Operation das Geld vom Mund ab. Dann jedoch stiehlt ein verschuldeter Nachbar Selmas Ersparnis und treibt damit Selma in eine aussichtslose Situation.

Stichworte: Erblindung, Kunst, Fabrikarbeit, Ergeiz, Ausweglose Situation

Dauer: 134 Minuten

Genre: Drama

Regie: Lars von Trier

Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich

Zusätzliche Bemerkung: Der Film ist als DVD auch mit Audiodeskription bei der Deutschen Hörfilm gGmbH,
Rungestraße 19,
10179 Berlin,
Tel.: 030/23 55 73 40,
Fax: 030/2 35 57 34 33,
E-Mail: service@hoerfilm.de,
erhältlich.

*** Die Blindgänger, Deutschland (2004)**

Marie und Inga sind 13 Jahre alt, die besten Freundinnen, lieben Musik und sie sind blind. Gemeinsam schlagen sie sich mit den üblichen Teenagerproblemen herum. Während das Leben im Internat Marie Schutz und Geborgenheit bietet, findet Inga es furchtbar langweilig, bis eines Tages ein fremder Junge auftaucht und den Alltag der Mädchen gehörig durcheinander bringt. Herbert ist anders: er kann sehen, er kommt aus Kasachstan - und er will dorthin zurück. Doch der Weg ist noch weit und es gibt viel zu entdecken.

Stichworte: Mädchen mit Behinderung, Anderssein, Freundschaft, Toleranz

Genre: Kinder- und Jugendfilm

Dauer: 88 Minuten

Regie: Bernd Sahling

Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich

Zusätzliche Bemerkungen: Der Film ist als DVD auch mit Audiodeskription bei der Deutschen Hörfilm gGmbH,
Rungestraße 19,
10179 Berlin,
Tel.: 030/23 55 73 40, Fax: 030/2 35 57 34 33,
E-Mail: service@hoerfilm.de,
erhältlich.
Filmtitel auf Cover in Braille-Schrift

*** Die einzige Zeugin, Deutschland (1994)**

Eine blinde Frau wird in einen Mord im Waffenschmugglermilieu verwickelt. Ein unbemerkt in ihre Handtasche gestecktes Notizbuch bringt sie in Lebensgefahr.

Stichworte: Geschärfte Sinneswahrnehmung aufgrund Blindheit

Genre: Thriller

Dauer: 92 Minuten

Regie: Mario Azzopardie

Bezugsquelle: Der Film wurde im ZDF ausgestrahlt.

Zusätzliche Bemerkungen: Der Film ist als Video mit Audiodeskription im BIT-Zentrum,

Arnulfstr. 22,

80335 München,

Tel.: 089/55 988-134, Fax: 089/55 988-266,

E-Mail: bit-bestellservice@bbsb.org,

erhältlich.

Als VHS mit Untertiteln ist der Film bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,

80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de,

zu kaufen und zu leihen.

*** Die stumme Herzogin, Italien/Frankreich/Portugal (1996)**

Im Alter von 13 Jahren muss die gehörlose Marianna Ucria im Palermo des 18. Jahrhunderts ihren Onkel, den Herzog Pietro, heiraten. Sie bekommt mehrere Kinder, verlässt Jahre später ihren Mann und zieht in ein Landhaus. Dort blüht sie auf, studiert in der Bibliothek die Abenteuer der Geistesgeschichte und trifft den Gebärdenlehrer Grass, der ihr die Ideale der Aufklärung nahe bringt. Nach Pietros Tod erbt sie das Gut und engagiert sich sozial. Insgeheim verliebt sie sich in den Bruder ihrer Dienerin und Vertrauten Fila, gibt diesem Gefühl aber nicht nach. Stattdessen arrangiert sie dessen Heirat mit einer Anderen. Das hat schreckliche Folgen...

Stichworte: gehörlose Frauen, Todeskultur in Sizilien

Genre: Literaturverfilmung

Dauer: 100 Minuten

Regie: Roberto Faenza

Bezugsquelle: Als VHS im Fachhandel erhältlich

*** Durchgeknallt, USA (1999)**

Die 17-jährige Susanna Kaysen, eben mit der High-School fertig, ist verwirrt, unsicher, depressiv. Nach einem Selbstmordversuch wird sie in eine psychiatrische Anstalt eingewiesen. Sie freundet sich mit Lisa, einer intelligenten Soziopathin an, die sie überredet, aus der Anstalt zu fliehen. Doch die Flucht nimmt ein tragisches Ende.

Stichworte: Psychiatrie-Erfahrung, Depression, Selbstmordversuch

Genre: Drama

Dauer: 122 Minuten

Regie: James Mangold

Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich

Zusätzliche Bemerkung: Auch mit Untertiteln als VHS bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM), Bonner Platz 1, 80803 München, Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22, E-Mail: info@abm-medien.de, zu leihen und zu kaufen.

*** Erbsen auf halb 6, Deutschland (2004)**

Tragisch-komisch: Der Theaterregisseur Jakob erblindet nach einem Autounfall und erlebt seine "neue" Welt mit der Hilfe von Lilly.

Sie bringt ihm bei, wie sich erblindete Menschen in ihrer neuen Umgebung zurecht finden. Zunächst möchte Jakob nichts lernen, der Verlust ist zu groß und er hat Schwierigkeiten, mit der neuen Situation umzugehen.

Langsam, ganz langsam kommen Lilly und Jakob sich näher. Manchmal eine kleine Berührung, ein kleines Lachen. Vorsichtig kommt die Liebe. Lilly bringt ihm bei, wie er seine Sachen packen muss, damit er sie wieder findet. Jakob erzählt von seiner Welt, berichtet vom Wesen des Nebels, den Farben.

Stichworte: Mobilitätstraining nach Erblinden, Verlieben

Genre: Komödie, Drama

Dauer: 111 Minuten

Regie: Lars Büchel

Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich

Zusätzliche Bemerkungen: Der Film ist mit Audiodeskription als DVD bei der Deutschen Hörfilm gGmbH, Rungestraße 19, 10179 Berlin, Tel.: 030/23 55 73 40, Fax: 030/2 35 57 34 33, E-Mail: service@hoerfilm.de, erhältlich.

Filmtitel auf Cover und DVD-Label in Braille-Schrift

*** Frida, USA/Canada/Mexico (2002)**

Hintergrund ist das großstädtische Leben der Hauptstadt Mexikos im frühen 20. Jahrhundert. Nach einem Verkehrsunfall ist die bildhübsche und temperamentvolle Frida lange Zeit bettlägerig. Doch sie gibt nichts verloren, beginnt mit eisernem Willen zu malen. Ihre Träume, Sehnsüchte und auch ihre Schmerzen werden zu leidenschaftlichen, unverblühten Ölgemälden, durch deren "Aufrichtigkeit" und Kunst sie die Aufmerksamkeit und Liebe ihres späteren langjährigen Lebensgefährten gewinnt. Frida trennt sich von Diego, etwas später kommt es zur Scheidung. Frida und Diego bleiben Freunde. Nachdem Fridas Zehen amputiert werden, kommt Diego

zu ihr und macht einen erneuten Heiratsantrag, den sie annimmt. Er bleibt bei Frida, als sie stirbt.

Stichworte: Künstlerin Frida Kahlo, Behinderung nach Unfall, Empowerment

Genre: Biografie, Drama

Dauer: 123 Minuten

Regie: Julie Taymor

Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich

*** Ganz normal verliebt, USA (1999)**

"Ganz normal verliebt" ist Carla Tate. Die 24-jährige ist lernbehindert und hat gerade den College-Abschluss in einer Sonderschule geschafft. Nun kommt sie zurück zu ihren Eltern Elisabeth und Radley, finanziell gut ausgestattet, mit hübschem Haus, und eröffnet ihnen, dass sie von nun an ihr eigenes Leben leben will - gemeinsam mit ihrem Freund "Danny" McMann.

Der Regisseur Garry Marshall schafft es, eine exzellente Komödie zu erzählen, in der seine Hauptakteure nicht bemitleidenswerte Wesen sind, sondern vor Lebensfreude nur so strotzen. "Ganz normal verliebt" - eine ungewöhnliche Lovestory und ein absoluter Happy-Feeling-Film.

Stichworte: Verlieben, junge Frau mit Lernschwierigkeiten, Zukunftsträume

Genre: Komödie

Dauer: 125 Minuten

Regie: Garry Marshall

Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich

*** Gottes vergessene Kinder, USA (1986)**

Eine schwierige Liebesbeziehung zwischen einem Lehrer und einer gehörlosen Frau. Die gehörlose Schauspielerin Marlee Matlin wurde für diese Rolle mit dem Oscar ausgezeichnet.

Stichworte: gehörlose Frauen, Liebe

Genre: Liebesfilm

Dauer: 114 Minuten

Regie: Randa Haines

Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich

Zusätzliche Bemerkung: Auch mit Untertiteln bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,

80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de,

erhältlich.

*** Hilary & Jackie, USA (1998)**

Zwei Schwestern, zwischen denen als Kindern eine außerordentlich enge Bindung bestand, zeigten schon damals ihr außergewöhnliches musikalisches Talent. Hilary, die zunächst als die Begabtere galt, entschied sich jedoch, ihr Flötenspiel zugunsten einer Ehe und Kindern aufzugeben, während Jacqueline gerade ihr Bemühen, die Schwester zu übertrumpfen, zu einer Weltkarriere verhilft. Sie geht auf Tournee, ohne darin ihre Erfüllung zu finden. Vielmehr versucht sie zunächst, ihrer Schwester den Mann auszureden und dann, sie zu überreden, ihr den Mann zu überlassen, auch noch während ihrer Beziehung zu Daniel Barenboim. Schließlich bittet Hilary Jackie, das Landhaus zu verlassen. Dann, im Alter von 28 Jahren, erkrankt Jackie an Multipler Sklerose und stirbt.

Stichworte: Geschwisterbeziehung, Untreue, MS-Erkrankung

Genre: Drama

Dauer: 121 Minuten

Regie: Anand Tucker

Bezugsquelle: Als VHS im Fachhandel erhältlich

*** In Liebe eine Eins, Deutschland (2005)**

Im Mittelpunkt der Geschichte steht Leni Bluhm: Sie ist warmherzig, liebenswert und voller Optimismus. Ihren Sohn Dominik erzieht sie allein, und bisher hat sie ihr Leben ganz gut im Griff. Doch das ändert sich, als Dominik in die Schule kommt: Leni kann ihm als Frau mit Lernschwierigkeiten bei den Hausaufgaben nicht helfen, und schon bald wird das Jugendamt aufmerksam. Leni beginnt einen Kampf gegen die Behörden – mit tatkräftiger Unterstützung ihrer älteren Freundin Ursula Sandrock, des Familienanwaltes Manfred Zörnig und ihres neuen Freundes Hagen Frey.

Stichworte: Behinderte Mütter, Mutter mit Lernschwierigkeiten

Genre: Fernsehfilm

Dauer: 90 Minuten

Regie: Hartmut Griesmayr

Bezugsquelle: Der Film wurde in ARD ausgestrahlt

*** In Sachen Kaminski, Deutschland(2004)**

Martin und Petra leben in bescheidenen Verhältnissen mit ihrer fünfjährigen Tochter Lona. Das Ehepaar ist lernbehindert. Daher empfiehlt Lonas Kinderarzt der Familie Frühförderung. Was als Hilfe gemeint war, entwickelt sich zum Problem, denn Martin und Petra kommen mit der Frau, die das Jugendamt einmal wöchentlich vorbei schickt, nicht zurecht. Und kurze Zeit später wird den Eltern das Sorgerecht für ihre Tochter entzogen. Für das Ehepaar beginnt ein langer Weg durch verschiedene Instanzen im Kampf um die Rückkehr ihrer Tochter, der erst vor dem Europäischen Gerichtshof endet. Unterstützt werden sie während dieser Zeit von der mutigen Anwältin Annett Fink. Dieser Film, dem ein authentischer Fall zugrunde liegt, soll das Dilemma zwischen staatlicher Fürsorge und elterlicher Obhut aufzeigen, ohne dabei diffamierend in Klischees und Vorurteile zu verfallen.

Stichworte: Behinderte Eltern, Eltern mit Lernschwierigkeiten

Genre: Fernsehfilm, Drama
Dauer: 90 Minuten
Regie: Stephan Wagner
Bezugsquelle: Der Film wurde in arte und 3sat ausgestrahlt

*** Jennifer Eight, USA (1992)**

Ein Serienmörder hat es ausschließlich auf blinde Frauen abgesehen.

Stichworte: blinde Frauen
Genre: Psychothriller
Dauer: 124 Minuten
Regie: Bruce Robinson
Bezugsquelle: Als VHS und DVD im Fachhandel erhältlich

*** Jenseits der Stille, Deutschland (1996)**

Ein Kind gehörloser Eltern entdeckt die Musik und wird erwachsen – ein wunderbarer Film über das Leben, die Liebe und den Klang des Schnees.

Stichworte: behinderte Eltern, gehörlose Eltern
Genre: Drama
Dauer: 108 Minuten
Regie: Caroline Link
Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich
Zusätzliche Bemerkungen: Der Film ist als VHS mit Audiodeskription im BIT-Zentrum,
Arnulfstr. 22,
80335 München,
Tel.: 089/55 988-134, Fax: 089/55 988-266,
E-Mail: bit-bestellservice@bbsb.org,
erhältlich.
Auch mit Untertiteln als VHS bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de,
zu leihen und zu kaufen.

*** Requiem, Deutschland (2006)**

Michaela Klingler, aufgewachsen in der badischen Provinz, verlässt Anfang der siebziger Jahre ihr streng katholisches Elternhaus, um in Tübingen zu studieren. Glücklicherweise hinterlässt sie das kleinbürgerliche Umfeld und genießt die ersten Schritte in der neuen Freiheit und findet schnell Freunde. Doch dann wird sie von ihrer Vergangenheit eingeholt: trotz ärztlicher Behandlung hat sie immer öfter mit epileptischen Anfällen und Wahnvorstellungen zu kämpfen. Sie hört Stimmen und

glaubt, von Dämonen besessen zu sein. Verzweifelt sucht sie Halt bei einem jungen Pfarrer, kehrt zu ihren Eltern zurück und stimmt schließlich einem Exorzismus zu...

Stichworte: Emanzipation vom Elternhaus, Epileptische Anfälle, Psychische Erkrankung, Exorzismus

Genre: Drama

Dauer: 92 Minuten

Regie: Hans Christian Schmid

Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich

Zusätzliche Bemerkung: Der Film ist als DVD mit Audiodeskription bei der Deutschen Hörfilm gGmbH,

Rungestraße 19,

10179 Berlin,

Tel.: 030/23 55 73 40, Fax: 030/2 35 57 34 33,

E-Mail: service@hoerfilm.de,

erhältlich.

*** Rückwärts laufen kann ich auch, Deutschland (1990)**

Die sechsjährige Kati ist eine Frau mit Lernschwierigkeiten und leicht körperbehindert. Nach der ärztlichen Untersuchung sind ihre Leistungen allerdings gut genug für den Besuch einer Regelschule. Kati freut sich auf den Besuch in einer „normalen“ Schule. Sie ist langsamer als die anderen Kinder, übt dafür aber fleißig, um im Unterricht mitzukommen. Sie hat es auch nicht leicht, weil einige Mitschüler sie wegen ihrer Behinderung

hänseln. Trotzdem findet sie auch viele Freunde. Aber nicht nur einige Mitschüler sind ihr gegenüber kritisch, sondern auch die Lehrer. Und statt sie zu unterstützen, kritisieren sie nur die Langsamkeit von Kati.

Daher sehen sich die Eltern von Kati auch nach Sonderschulen für Behinderte um. Da die Schule weiter weg liegt, müsste Kati in ein Internat. Über die Schule bekommen sie auch Kontakt zu einem ehemaligen Schüler der Sonderschule. Nach der Schule hat dieser keine Arbeit gefunden und lebt in einem Altersheim. Er benötigt etwas Hilfe im Alltag und findet diese nur im Altersheim. Kati befreundet sich mit dem jungen Mann. Sie lernt aber auch durch die Reaktionen der Umwelt, wie Behinderte abgeschoben werden. Obwohl ihre Leistungen in der Schule einigermaßen gut sind, wollen die Lehrer Kati loswerden. Und nach einer Unterredung mit dem Direktor der Schule geben die Eltern schließlich auf. Und so muss Kati im nächsten Schuljahr in die Sonderschule.

Stichworte: Missglückte Integration in eine Regelschule, Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung

Genre: Kinderfilm

Dauer: 87 Minuten

Regie: Karl-Heinz Lotz

Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich

*** Sprich mit ihr, Spanien (2002)**

Ein Mann beugt sich über eine liegende Frau, blickt sie lange an, fährt ihre Körperformen nach, sanft und behutsam. Er spricht mit ihr, sorgt sich erkennbar um sie, füttert sie, dreht sie um. Sie steht im Zentrum seiner Aufmerksamkeit, er lebt nur für sie. Monate später ist sie schwanger. Er sagt, es war Liebe. Sie sagt nichts, kann nichts sagen. Denn sie liegt im Koma.

Stichworte: Wachkoma, Widerstandsunfähigkeit, Liebe, sexuelle Ausbeutung,, Vergewaltigung

Genre: Drama

Dauer: 116 Minuten

Regie: Pedro Almodóvar

Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich

*** Stille Liebe, Schweiz (2001)**

Die Nonne Antonia ist gehörlos. Sie radelt täglich mit dem Fahrrad ins nächste Dorf, um von dort mit dem Zug ins Obdachlosenheim nach Zürich zu fahren. Sie begegnet Mikas, einem jungen Mann aus Litauen, mit dem sie in eine neue spannende Welt eintaucht. Mikas ist auch gehörlos. Er ermuntert Antonia, auch außerhalb des Klosters Aktivitäten wahrzunehmen. Antonia erkennt, dass auch ein Leben ohne Nonnentracht denkbar wäre, dass sie tanzen, sich verlieben und Spaß am Leben haben kann, wenn sie das will. Sie muss sich entscheiden...

Stichworte: gehörlose Frau, Liebe, Empowerment

Genre: Drama

Dauer: 90 Minuten

Regie: Christoph Schaub

Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich

Zusätzliche Bemerkung: Auch mit Untertiteln bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM), Bonner Platz 1, 80803 München, Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22, E-Mail: info@abm-medien.de, zu kaufen und zu leihen.

*** Vom Fliegen und anderen Träumen, Großbritannien (1998)**

Einfühlsamer und witziger Film über eine todkranke behinderte junge Frau, die ihre Unschuld verlieren will.

Richard, ein erfolgloser Maler, steht vor dem Scherbenhaufen seiner Existenz. Nach einem waghalsigen Flugversuch von einem Dach wird er wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses zu 120 Stunden Sozialarbeit verurteilt – und trifft auf die unkonventionelle Rollstuhlfahrerin Jane. Beide verbergen ihre Gefühle hinter Sarkasmus, doch sie spüren, dass jeder den Schlüssel zur Rettung des anderen in der Hand hat. Jane hat den Wunsch, vor ihrem nahenden Tod Sex zu haben, und bei der Suche nach einem geeigneten Mann soll Richard ihr helfen. Ihre langsam wachsende Freundschaft wird dabei auf die Probe gestellt. Aber auch Richard hat

einen Traum, zu dessen Umsetzung Jane ihn ermutigt: Er will seine selbst gebaute Flugmaschine zum Fliegen bringen ...

Stichworte: Sexualität, Verlieben, letzter Wunsch vor dem Tod

Genre: Melodram, Komödie

Dauer: 100 Minuten

Regie: Paul Greengrass

Bezugsquelle: Als VHS und DVD im Fachhandel erhältlich

*** Zwei Frauen, Deutschland (1988/89)**

Als die krebserkrankte Primaballerina Eva ins New Yorker Jefferson Hospital eingeliefert wird, ist der jungen Frau ihr fast hoffnungsloser Zustand nicht bekannt. Ihre aggressiv ehrliche Zimmerkollegin Claudia klärt sie schnell auf und hilft ihr, mit der Krankheit fertig zu werden. Das ungleiche Duo schließt Freundschaft, träumt am Krankenbett von der großen Liebe des Lebens und muss die Hilflosigkeit der alten Freunde und Verwandten verarbeiten. Doch das Schicksal meint es gut mit Eva, die Chemotherapie zeigt Wirkung. Bevor sie nach zweijährigem Klinikaufenthalt entlassen wird, hilft sie der unheilbaren Freundin beim Selbstmord.

Stichworte: Freundschaft, Krebs, Hilflosigkeit, Selbstmord

Genre: Drama, Literaturverfilmung

Dauer: 103 Minuten

Regie: Carl Schenkel

Bezugsquelle: Als VHS im Fachhandel erhältlich

**** Inhaltsangaben zu den deutschsprachigen Dokumentarfilmen**

*** Alisons Baby, Deutschland, (2003)**

Alison Lapper hat keine Arme und ist kleinwüchsig. Sie lebt weitgehend ohne fremde Hilfe allein im englischen Brighton. Alison ist allein erziehende Mutter. Als sie schwanger wurde, verließ sie ihr Freund. Alle rieten ihr ab, ein Kind zu bekommen, bezweifelten, dass sie ihr Kind versorgen könne. Doch Alison entschied sich für das Kind und setzte sich gegen die Bevormundungen durch. Mit einem Kindermädchen sorgt sie für ihr Kind, zeigt, dass sie ihre eigene Art hat, es zu liebkosen, und genügt selbst den behördlichen Anforderungen an eine gute Mutter.

Bente Milton begleitet Alison Lapper in der Zeit vor der Geburt des Kindes und danach.

Großes Aufsehen erregte eine Statue von Alison Lapper, die sie als schwangere Frau ohne Arme zeigt. Die Statue stand für 18 Monate mitten auf dem Trafalgar Square in London.

Stichworte: Kleinwüchsigkeit, Schwangerschaft, Mutterschaft, Willensstärke, Künstlerin

Dauer: 29 Minuten

Regie: Bente Milton

Bezugsquelle: Der Film wurde in 3SAT und ZDF - in der Reihe „37 Grad“ - im April 2003 ausgestrahlt.

*** Andrea und Paul – ein Alleingang zu zweit, Deutschland (1992)**

Andrea und Paul führen eine Partnerschaft unter erschwerten Bedingungen. Er ist spastisch gelähmt, Andrea ist eine Frau mit Lernschwierigkeiten. Trotzdem haben sie den Schritt aus dem Schutz der Sondereinrichtung in die relative Selbstständigkeit der eigenen vier Wände gewagt. Täglich haben sie viele Hindernisse zu überwinden, doch ihren Entschluss haben sie noch nie bereut.

Stichworte: Partnerschaft mit unterschiedlichen Behinderungen, Auszug aus einer Sondereinrichtung

Dauer: 26 Minuten

Regie: Thomas Koerner

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,

80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Anja – von Gebärden und anderen Glücksfällen, Deutschland (1996)**

Die Integration behinderter Schüler und Schülerinnen in der Regelschule ist ein schwieriger Weg für alle Beteiligten. Bei körperbehinderten und bei Kindern mit Lernschwierigkeiten gibt es mittlerweile positive Erfahrungen. Doch im Bereich der

gehörlosen Jugendlichen wird Integration eher skeptisch beurteilt. Die Geschichte von Anja, einem 14jährigen gehörlosen Mädchen aus Tirol zeigt jedoch, dass eine selbst gewählte schulische Integration auf der Grundlage eines bilingualen Unterrichts (Lautsprache und Gebärdensprache gleichberechtigt nebeneinander) klappen kann, wenn das Umfeld stimmt.

Stichworte: Schulische Integration, gehörlose Mädchen

Dauer: 25 Minuten

Regie: H.-Günther Heiden

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,
80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Aufstehen und tanzen – ein Südseetraum, Deutschland (2002)**

Naomi stammt aus einem kleinen Dorf in Fidschi. Im Alter von 9 hatte sie sich bei einem Schulsportunfall an der Wirbelsäule verletzt. Seit der anschließenden Operation ist sie querschnittsgelähmt. Viele Fidschianer sehen den Grund für eine solche Behinderung in einem Fluch, der auf der Familie lastet. Deshalb werden behinderte Familienmitglieder oft vor der Gesellschaft versteckt, sie dürfen das Haus nicht verlassen. Doch Naomi wollte ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben führen. Heute studiert Naomi trotz zahlreicher Widerstände an der „University of the South Pacific“ Touristik und Management.

Der Film beobachtet Naomi bei der Bewältigung der großen und kleinen Probleme des Alltags in Fidschi.

Stichworte: Alltagsbewältigung als Frau mit einer Behinderung in Fidschi

Dauer: 28 Minuten

Regie: Peter Pauli

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,
80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Behandlung - Glückssache?, Deutschland (2004)**

Dieser Film zeigt die Grenzen und die gynäkologische und psychotherapeutischen Unterversorgung behinderter Frauen auf. Das Netzwerk behinderter Frauen und Mädchen in Bayern will die missliche Situation ändern.

Stichworte: Gesundheit, gesundheitliche Versorgung behinderter Frauen

Dauer: 27 Minuten

Regie: Werner Geifrig

Bezugsquelle:

Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Behinderte Liebe, Schweiz (1979)**

Der Film „Behinderte Liebe“, den eine Gruppe behinderter und nichtbehinderter Schweizer mit Hilfe von Marlis Graf als einen der ersten Filme zum Thema Sexualität produzierte - ein Film, der viel Beachtung fand und u. a. im ZDF gezeigt wurde. Ursula Eggli wirkte darin maßgeblich mit.

Stichworte: Sexualität behinderter Menschen, gesellschaftliche Auseinandersetzung

Dauer: 120 Minuten

Regie: Marlies Graf

Bezugsquelle: Als 16mm Film zu entleihen bei
BJF-Clubfilmothek,
Postfach 3004,
55020 Mainz

*** Behinderte Liebe – Olaf und Elsa wollen heiraten, Deutschland (2004)**

Die Küchenhilfe Elsa will heiraten. In einer Partnerschaftsagentur der evangelischen Stiftung Alsterdorf lernt sie Olaf kennen. Die beiden verlieben sich, wollen heiraten und Kinder bekommen. Der Lebensplan lässt sich für die beiden Menschen mit Lernschwierigkeiten nicht so leicht realisieren. Ein Fernseh-Filmteam begleitet das Paar zwei Jahre lang.

Stichworte: Verlieben, Liebe, Sexualität, Kinderwunsch von Menschen mit Lernschwierigkeiten

Dauer: 60 Minuten

Regie: Adolf Winkelmann

Bezugsquelle: Der Film wurde das erste Mal im Dezember 2004 im NDR ausgestrahlt.

*** Beschützte Selbstständigkeit – Resümee, Deutschland (1989/1992)**

Eine junge Frau wird erwachsen; sie ist eine Frau mit Lernschwierigkeiten. Da sie ohne Eltern ist, lebt sie bei ihren Verwandten. Die familiäre Atmosphäre wird zu eng. Die Frau beschließt, in eine neu errichtete Wohngruppe für Menschen mit Lernschwierigkeiten einzuziehen. Der Film beobachtet die Vorbereitungen zu diesem entscheidenden Schritt, befragt die Angehörigen, die Betroffenen und zukünftigen Nachbarn hinsichtlich ihrer Erwartungen, zeigt das Leben der jungen Behinderten nach einem Monat neu gewonnener Selbstständigkeit und überprüft die Situation nach einem Jahr und vier Jahren.

Stichworte: Menschen mit Lernschwierigkeiten, Selbstständigkeit

Dauer: 21 Minuten

Regie: Werner Geifrig

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,

80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de

*** Bettina Mücke – Logopädin, Deutschland (1993)**

Bettina Mücke sitzt im Rollstuhl. Sie führt ein Leben mit Spina bifida, einer angeborenen Querschnittlähmung. Dennoch hat sie den Beruf der Logopädin gewählt und übt ihn voller Engagement aus. Der Film begleitet die junge Frau zu ihrer Arbeitsstelle in der Klinik und beobachtet sie während ihrer Tätigkeit mit den Patienten.

Stichworte: Arbeit einer spastisch gelähmten Frau als Logopädin, Empowerment

Dauer: 26 Minuten

Regie: Rolf Sterzinger

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,

80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Blinde Liebe – wie sich zwei im Dunkeln finden, Deutschland (2005)**

Annette und Aleksander sind beide von Geburt blind. Beide studieren an der Universität München. Seit zehn Jahren sind sie ein Paar. Sie haben eine gemeinsame Wohnung. Am 7. Mai haben die beiden nun geheiratet. Der Film beobachtet das Paar in verschiedenen Situationen ihres Alltags. Aber wie funktioniert eigentlich der Alltag eines blinden Paares?

Stichworte: Alltag eines blinden Paares

Dauer: 27 Minuten

Regie: Peter Pauli

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft
Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,

80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de

*** Carmens Traum vom Meer, Deutschland (2002)**

Im Heim kennt Carmen Schmid inzwischen jeden Ziegel und jeden Kieselstein. Sie lebt dort schon 28 Jahre und kommt kaum noch raus. "Da muss man einfach mal ausbrechen", sagt sie, sonst "wacht man eines Tages auf und fragt sich, ob das alles gewesen ist, was man machen kann und wie viel Zeit noch bleibt."

Nach vielen fehlgeschlagenen Versuchen wird im Spätsommer letzten Jahres ein Traum für sie wahr.

Das Reiseunternehmen TUI finanziert ihr einen zweiwöchigen Urlaub auf Mallorca, ein echtes Abenteuer für Carmen, denn sie ist schwerbehindert und ganztägig auf Hilfe angewiesen. "Aber man muss einfach mutig sein", sagt sie, "und so etwas ausprobieren."

Wir haben sie auf ihrer letzten großen Reise begleitet.

Stichworte: Mut etwas Neues auszuprobieren, Reisen trotz schwerer Behinderung

Dauer: 28 Min.

Regie: Thomas Koerner

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,
80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Das bisschen gehen kann ich auch reiten. Conny Müller – ein Portrait, Deutschland (2001)**

Für Conny Müller ist Reiten mehr als Leidenschaft – es ist eine Sucht. Mit vier Jahren sitzt sie das erste Mal im Sattel. Danach dreht sich in ihrem Leben alles um Pferde.

Sie ist Anfang 20, als sie eines Tages während der Arbeit in ihrem Büro zusammenbricht. Diagnose: Multiple Sklerose. Conny Müller sitzt im Rollstuhl und reitet weiter. Jetzt ist der Sport nicht mehr Hobby, jetzt ist er Beruf. Als

Dressurreiterin nimmt sie nun erfolgreich an Turnieren teil. Arbeitet sich zäh nach oben. Und eines Tages liegt ein Brief bei Müllers auf dem Küchentisch: Die

Einladung nach Sydney. Zu den Paralympics. Ist das schon der Höhepunkt in Conny Müllers Leben? Mit 29 Jahren?

Stichworte: Behinderung nach Unfall, Sport, Beruf

Dauer: 28 Minuten

Regie: Christof Stolle

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,
80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Der Auftrag – Ina Stein zwischen Pflicht und Muße, Deutschland (2000)**

Im März 1999 wurde Ina Stein Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung. Über ein Jahr nach ihrer Bestellung zieht Ina Stein, die selber stark gehbehindert ist, Bilanz ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Konfliktfeld von Einzelschicksalen, Verbandsinteressen, staatlicher Sozialpolitik und individuellen Bedürfnissen. Ihr starkes persönliches Engagement für die Verbesserung der Situation behinderter Menschen in unserer Gesellschaft lässt ihr nur wenig Zeit für ein Privatleben. Trotzdem gelingt es Ina Stein, neben ihrer sozialpolitischen Tätigkeit Freiräume für sich und ihren Mann zu bewahren.

Stichworte: ehrenamtliches behindertenpolitisches Engagement, Privatleben

Dauer: 28 Minuten

Regie: Werner Geifrig

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM), Bonner Platz 1, 80803 München, Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22, E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Der gebogene Regen, Deutschland (2003)**

Acht Monate begleitete Eve Rennebarth mit der Kamera Frauen mit Lernschwierigkeiten in der Schreibwerkstatt „Frauen-Schreiben-Werkstatt“ in der Werkstatt für behinderte Menschen Ganderkesee und in der Erdwerkstatt der Projektleiterin Renate Kablitz. Sie können miterleben, wie die Frauen im Wunsch nach individueller Ausdruckskraft in Kreativität, Farben, Wort und Schrift sensibel mit ungewöhnlichen Methoden auf diesen Weg geführt wurden.

Stichworte: Frauen mit Lernschwierigkeiten, Projektarbeit Schreibwerkstatt, WfbM

Dauer: 50 Minuten

Regie: Eve Rennebarth

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen bei der Erdwerkstatt, Renate Kablitz, Schaphuser Dorfstr. 19, 28876 Oyten, Tel.: 04207/80 20 78

*** Dich schaut doch eh keiner an, Deutschland (1992)**

In authentischen Berichten und kleinen gespielten Szenen schildert eine Gruppe körperbehinderter Frauen ihre Probleme und Erfahrungen im Umgang mit der Umwelt, mit Nichtbehinderten und mit Männern. Dabei wird deutlich, dass eine behinderte Frau doppelter Diskriminierung ausgesetzt ist.

Stichworte: Doppelte Diskriminierung, gesellschaftliche Erwartungen, Strategien behinderter Frauen

Dauer: 28 Minuten

Regie: Werner Geifrig

Bezugsquelle:

Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Die Kunst zu leben – Ilona und Claudia Brandt, Deutschland (2001)**

Spinale Muskelatrophie (SMA), in simplem Deutsch "Muskelschwund", das ist für Viele eine der schlimmsten Krankheiten, die man sich vorstellen kann, denn sie ist progressiv und unheilbar. Die Zwillinge Claudia und Ilona Brandt, die SMARTys wie sich selbst nennen, sehen das ganz anders: "Am 20.07.1968 erblickten wir als fünftes und sechstes Kind das Licht der Welt. Damit war das Chaos zu Hause perfekt, denn wir sind natürlich die liebsten, niedlichsten, aufgewecktesten und hübschesten Kinder der Welt und noch dazu eineiige Zwillinge. Behinderung ist für Ilona und Claudia Brandt nicht das Problem, eher das Gerede drüber und der ermüdende Kampf um die Anerkennung ihrer berechtigten Lebensansprüche, der ewige Behördenkram.

Nach erfolgreichem Jura- und Psychologiestudium sehen sie sich durchaus als Stützen der Gesellschaft. "Vielleicht haben wir ja das wahre Leben erkannt, dass man den Alltag genießen kann. Vielleicht seid ihr Alle beschränkter als wir, beschränkter, weil ihr aus jedem Furz ein Problem macht. ...und wenn es nur ganz banale Sachen sind, dass ein Nichtbehinderter denkt: Mensch, gut, dass es mir besser geht. So leisten wir immer auch ein Stück Sozialarbeit."

Stichworte: Leben mit MS, Akzeptanz durch nichtbehinderte Menschen

Dauer: 28 Minuten

Regie: Thomas Koerner

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de.

*** „Dolmetscherin der Natur“ - die Malerin Gisela Döbbrick, Deutschland (2002)**

"Wichtiger als essen und trinken" ist für die querschnittgelähmte Münchnerin Gisela Döbbrick ihre Malerei. Im Kindesalter erkrankte die heute 63-jährige Künstlerin an Polio. Spätfolgen dieser Krankheit machten im Laufe der Jahre immer wieder Operationen und lange Klinikaufenthalte nötig. Nach der 17. Operation erlitt sie eine Querschnittlähmung. Seither ist sie auf den Rollstuhl angewiesen. Während ihrer Rehabilitation kam sie zum ersten Mal mit dem Malen auf Seide in Berührung. Diese Maltechnik hat sie im Laufe der Jahre zur Perfektion entwickelt. Ihre Blumen- und Landschaftsbilder, die sie "Naturelle" nennt, sind inzwischen auf vielen großen und kleineren Ausstellungen zu bewundern.

Stichworte: Malerin, Querschnittslähmung

Dauer: 23 Minuten

Regie: Werner Geifrig

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,

80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Du kannst mehr, als du denkst, Deutschland (2006)**

Der Film zeigt die Aktivitäten dreier Frauen mit Behinderung, die einiges „auf die Beine stellen“. Es ist ein Portrait über Tanja Miedl, eine Mutter im Rollstuhl sowie über Dinah Radtke, die sich auf EU- und UNO-Ebene für die Rechte behinderter Frauen einsetzt und über Ute Stittmatter, die die Vernetzung im Netzwerk behinderter Frauen Bayern leistet.

Stichworte: Leistung behinderter Frauen , Engagement, Empowerment

Dauer: 30 Minuten

Regie: unbekannt

Bezugsquelle: Dieser Film ist im bayerischen Rundfunk im Januar 2006 in der
Sendereihe „Stolpersteine“ das 1. Mal ausgestrahlt worden. Infos unter:

<http://www.br-online.de/umwelt-gesundheit/sendungen/stolperstein/6-1-2006.xml>

*** Ein Körper mit System, Deutschland, (2005)**

Nicki ist eine multiple Persönlichkeit. In ihrem Körper leben Kinder, Frauen und Männer unterschiedlichsten Alters. Für Außenstehende ist das kaum nachvollziehbar. Wie ist so etwas möglich?

Wissenschaftler, Wissenschaftlerinnen, Mediziner und Medizinerinnen gehen davon aus, dass multiple Persönlichkeiten in frühester Kindheit massive Gewalt erlebt haben. Um diese Gewalt zu überleben, spalteten sie ihr Ich in viele Persönlichkeiten. Jeder Teil übernimmt bis ins Heute hinein bestimmte Aufgaben.

Nicki, Burghardt, Nele, Gina und Tony haben für sich einen Weg gefunden, um ihren Alltag gemeinsam zu meistern. Mehr noch: Sie gehen mit ihren Erfahrungen in die Öffentlichkeit. Sie wollen Betroffenen Mut machen und aufklären. Auf sehr persönliche, eindringliche Art und Weise geben sie all denen Antworten, die Fragen haben und verstehen wollen.

Stichworte: Lebensmanagement, multiple Persönlichkeit

Dauer: 24 Minuten

Regie: Claudia Fischer, Maren Müller

Bezugsquelle: Als DVD erhältlich bei
Donna Vita,
Sudermanstr. 5,
50670 Köln,
Tel.: 0180/3 66 62 84,
E-Mail: mail@donnavita.de

*** Emotionen, Deutschland (1996)**

Können Menschen mit einer Behinderung auch nach herkömmlichem Klischee "schön" sein? In einem Kurs der Münchner Volkshochschule ging eine Gruppe behinderter Frauen dieser Frage nach.

In Zusammenarbeit mit einer Berufsphotographin entstanden Porträts, die das Vorurteil der Unvereinbarkeit von "Behinderung" und "Schönheit" Lügen strafen. Dabei handelte es sich nicht darum, fremden Wertvorstellungen nachzulaufen, sondern Ziel war eine Steigerung des Selbstwertgefühls und ein Ja-Sagen zu der eigenen Körperlichkeit.

Stichworte: Schönheit von Frauen mit Behinderung

Dauer: 13 Minuten

Regie: unbekannt

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Frauen, die sich was trauen, Deutschland (2000)**

Die Arbeitsgemeinschaft "Mädchen und junge Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen" aus Königsbrunn hat in diesem Dokumentarfilm mit vielerlei Einspielungen einen Film geschaffen, der sich mit Liebe und Partnerschaft aus der Sicht der jungen Frauen beschäftigt. Die Frauen kommen dabei ausführlich zu Wort und erzählen freimütig und eigenmächtig über ihre Gefühle, Erfahrungen und Wünsche. Ein selbst produzierter Song rahmt die Interviews und Spielszenen.

Stichworte: Frauen mit Lernschwierigkeiten, Liebe, Partnerschaft, Freundschaft, erste Liebe, Zukunftswünsche

Dauer: 19 Minuten

Regie: unbekannt

Bezugsquelle:

Mädchen und Frauengruppe
des FFH Königsbrunn,
Karwendelstr. 6-8,
86343 Königsbrunn

*** Ganz schön stark. Behinderte Frauen mischen sich ein, Deutschland (2000)**

Gisela Hermes, Andrea Schatz und Brigitte Faber - sie alle sind starke Frauen mit großer Lebensfreude. Der Rollstuhl ist für sie dabei kein Hindernis. Sie sind Mütter, arbeiten zum Teil oder gehen ihren Hobbys nach. Außerdem engagieren sich die drei in der Selbsthilfebewegung behinderter Frauen», heißt es in einer Pressemitteilung des Senders. Ihr Weg war nicht immer einfach: Vorurteile von außen, Schwierigkeiten, den eigenen Kinderwunsch zu realisieren und Benachteiligungen als behinderte Frau. Doch alle drei haben nie aufgegeben und wissen heute: „Wir sind nicht mehr aufzuhalten!“ Die Berliner Autorin Sigrid Arnade hat mit den Frauen gesprochen und sie in ihrem Alltag begleitet.

Stichworte: Frausein und behindert Werden, Mutterschaft, Pränataldiagnostik, Sexualisierte Gewalt, Akzeptanz als Frau in Ost und West, Erwerbssituation, Politische Interessenvertretung.

Dauer: 28 Minuten

Regie: Sigrid Arnade

Bezugsquelle: Als VHS Film erhältlich bei
ISL e.V.,

Kölnische Str. 99,

34119 Kassel,

Tel.: 0561/72 885-46, Fax: 0561/72 885-29,

E-Mail: Info@isl-ev.de,

und zu kaufen und zu leihen bei der

Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,

80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

Zusätzliche Bemerkungen: Der Film ist auch mit Untertiteln und/oder Audiodeskription erhältlich.

*** Gewalt gegen behinderte Frauen, Deutschland (1997)**

Gewalt gegen behinderte Frauen ist ein großes Tabu. Einerseits von vielen nicht als Frauen anerkannt, werden sie andererseits häufig Opfer sexualisierter Gewalt.

Stichworte: Sexualisierte Gewalt gegen behinderte Frauen

Dauer: 54 Minuten

Regie: Werner Geifrig

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,

80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Gudrun Kellermann – ein Portrait, Deutschland (1998)**

Gudrun Kellermann ist hochgradig schwerhörig, außerdem ist ihr auch eine Körperbehinderung anzusehen. Dennoch hat sie eine "normale" Schule absolviert, ihr Abitur mit gutem Erfolg bestanden und besucht nun die Universität München, Fachgebiet Sonderpädagogik. Ihr Ziel ist es, später einmal gehörlose und schwerhörige Schüler zu unterrichten. Wird man ihr aber diese Möglichkeit einräumen? Der Film zeigt, wie weit man mit Fleiß und Beharrlichkeit und der tatkräftigen Unterstützung der Familie kommen kann, wo aber auch Grenzen gezogen werden, die außerhalb der eigenen Einflussmöglichkeiten liegen.

Stichworte: Gehörlosigkeit, Empowerment, Begegnung mit Grenzen

Dauer: 28 Minuten

Regie: Bernd Thomas

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Ich habe gelernt, mich gut zu benehmen! Deutschland, (2002)**

Susanne Nieß ist eine Außerirdische. Sagt ihr Bruder Christoph. Im Scherz natürlich, wenn seine Schwester wieder diese dunkle Sonnenbrille trägt, die sie auch bei trübem Wetter nur selten abnimmt. Denn die junge Frau aus Eching bei München leidet unter starken Wahrnehmungsstörungen. Einem Sonnenstrahl, einer Parfümwolke muss sie genauso ausweichen, wie unsereiner einem Baumstamm oder einem Laternenpfahl. ‚Autismus‘ nennt man ihre Behinderung. Der Weg zur Universität wird so zu einem Abenteuer. Denn Susanne Nieß studiert Mathematik, Algebra ist ihre Stärke. In der realen Welt muss sie sich tagtäglich neu zurechtfinden. Doch es gibt noch ihre Fantasiewelt. Den Planeten Alai etwa, über den Susanne Nieß Geschichten schreibt. Hier kann sie bestimmen, was normal ist. Hier gibt es keinen Lärm und keine unangenehmen Gerüche. Hat Susannes Bruder also doch Recht? Ein wenig?

Stichwort: Autismus, Geschwisterbeziehung

Dauer: 28 Minuten

Regie: Christof Stolle

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de.

*** „Ich schaff das schon“ / Portrait einer Tochter und ihrer Mutter, Deutschland (2001)**

Die 23jährige Friederike Körner lebt in Hamburg bei ihren Eltern. Sie ist eine Frau mit Lernschwierigkeiten und hat es geschafft, sich beruflich zu qualifizieren und eine Stelle auf dem freien Arbeitsmarkt zu finden. Sie arbeitet seit vier Jahren in einem großen Hamburger Hotel. Die treibende Kraft dieser Entwicklung ist Friederikes Mutter, die sich seit 20 Jahren in der Lebenshilfe für Menschen mit Lernschwierigkeiten, sog. geistiger Behinderung, engagiert. Sie hat zusammen mit anderen Eltern die Hamburger Arbeitsassistenten gegründet. Diese Einrichtung ermöglicht Menschen mit Lernschwierigkeiten den Zugang zum freien Arbeitsmarkt. Jetzt will Friederike Körner aus dem elterlichen Haus ausziehen, um zusammen mit ihrer ebenfalls behinderten Freundin in einer eigenen Wohnung ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Stichworte: Menschen mit Lernschwierigkeiten, Auszug aus dem Elternhaus

Dauer: 28 Minuten

Regie: Werner Geifrig

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM), Bonner Platz 1, 80803 München, Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22, E-Mail: info@abm-medien.de

*** In meinem Inneren bin ich Tänzerin, Deutschland (1988)**

Ein Leben ohne Sprache, ohne die Möglichkeit, verbal auf sein Gegenüber reagieren zu können, ist für die meisten Menschen nur schwer vorstellbar. Doch für Patricia Magana ist dies Realität. Seit ihrer frühesten Kindheit ist sie schwer behindert und kann nur durch technische Hilfen mit ihren Mitmenschen kommunizieren. Selbst das ist sehr mühsam. Das Malen am Computer eröffnet ihr den Weg nach außen. Bilder sind ihre Form, sich auszudrücken. Ihre Wut und ihr Kampf um ein selbstbestimmtes Leben gemeinsam mit ihrem Mann spiegeln sich in ihnen ebenso wider, wie ihre Wünsche und Sehnsüchte: In meinem Innersten bin ich Tänzerin.

Stichworte: Selbstbestimmt leben, Kommunikation mit technischen Hilfsmitteln, Ausdrucksvolles Malen

Dauer: 28 Minuten

Regie: Bernd Thomas

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM), Bonner Platz 1, 80803 München, Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22, E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Iris, Großbritannien/USA (2001)**

Die namhafte Schriftstellerin Iris Murdoch ist mit den Vorarbeiten für ein neues Buch beschäftigt, als die ersten Symptome der Alzheimer-Krankheit bei ihr auftreten. Sie schafft es nicht, das Wort *Puzzle* über ihre Lippen zu bringen und hinterfragt dessen Bedeutung. In der Folgezeit wiederholt sie ständig Wortfetzen, ohne es zu bemerken. Nach medizinischen Tests werden die seinerzeit größte englische Romanautorin und ihr Ehemann John Bayley mit der Diagnose Alzheimer konfrontiert. Während Iris immer mehr dem psychischen und physischen Verfall ausgesetzt ist, will der ihr treu ergebene John seine große Liebe nicht aufgeben und übernimmt ihre Pflege. Die intelligente und redegewandte Literatin, die in Rückblenden als lebenshungrige und sexuell offene und erfahrene junge Frau porträtiert wird, verliert durch die fortschreitende Demenz-Erkrankung immer mehr ihren Verstand. Den Anforderungen, welche die intensive Pflege seiner Frau an ihn stellt, ist John Bayley nicht gewachsen und er muss Iris in ein Heim einweisen lassen, wo sie vier Jahre nach Ausbruch der Krankheit stirbt.

Stichworte: Liebe, Alzheimer, Pflege

Dauer: 87 Minuten

Regie: Richard Eyre

Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich

*** Janine F., Deutschland (2004)**

Der Dokumentarfilm schildert das Leben und die Krankheitssymptome der 24-jährigen (*1978) unter einer Borderline-Persönlichkeitsstörung leidenden Künstlerin. Sie sprang im November 2002 vom fünften Stockwerk des Berliner Kunsthauses Tacheles in den Tod. Im Film erzählen verschiedene Freunde und Bekannte über die Künstlerin und wie ihre Bilder entstanden sind.

Stichworte: Frauen mit Borderline-Syndrom, Freitod

Dauer: 90 Minuten

Regie: Teresa Renn

Bezugsquelle: Der Film wurde auf der 55. Berlinale und im Fernsehen in 3sat sowie im mdr gezeigt

*** Jetzt fahr'n wir übern See, Deutschland (2003)**

Als Christina, Michaela und Andrea Mütter wurden, traute ihnen keiner zu, ein Leben mit Kind zu bewältigen. Die drei Frauen gelten als behindert - „geistig, irgendwie so“, erklärt Michaela. Beinahe wären den Frauen die Kinder weggenommen worden. Denn noch immer ist die Mutterschaft von Frauen mit Lernschwierigkeiten mit einem Tabu belegt. Jetzt leben sie auf dem Waldhof am Stadtrand von Kiel. Hier lernen wir die drei in ihrem Alltag kennen: voller Stolz, erschöpft, mit Witz und rebellisch.

Stichworte: Mutterschaft von Frauen mit Lernschwierigkeiten

Dauer: 78 Minuten

Regie: Antje Hubert

Bezugsquelle:

Marie-Christian-Heime,

Familienhaus, Ulrike Marschall,
Rönner Weg 75,
24146 Kiel,
Tel: 0431/7801-148,
E-Mail: u.marschall@marie-christian-heime.de

*** Krüppel sein dagegen sehr - die behinderte Schriftstellerin Christa Schlett, Deutschland (1986)**

Auf dem Hintergrund von Texten aus ihrer Autobiographie "Krüppel sein dagegen sehr" verfolgt der Film Stationen im Leben der Autorin Christa Schlett und befragt sie zu Problemen der Integration.

Stichworte: behinderte Frau als Schriftstellerin, Integration

Dauer: 27 Minuten

Regie: Unbekannt

Bezugsquelle:

Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel. 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de

*** Lass Los! Selbstbewusst durch Selbstverteidigung, Deutschland (2000)**

Häufig sind Frauen mit Lernschwierigkeiten Opfer von Nötigungen und Gewalt. Viele Betroffene haben Angst, weil sie glauben, sich nicht wehren zu können. In einem Kurs, den eine Einrichtung der Evangelischen Kirche in Wiesbaden anbietet, lernen die Frauen nicht nur sich tatkräftig zur Wehr zu setzen, sondern sie üben auch ein selbstsicheres Auftreten ein, was bereits viele Angreifer vor Übergriffen abschreckt.

Stichworte: Lernschwierigkeiten, Selbstverteidigung

Dauer: 12 Minuten

Regie: Christof Stolle

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Lebenskünstlerinnen, Deutschland (1999)**

Sieben Frauen und Ihre Erfahrungen mit Krebs. Sie berichten von Kämpfen um Selbstbestimmung, von neu entdeckten Stärken und verändertem Lebensgefühl.

Stichworte: Frauen leben mit Krebs, Selbstbestimmung, Umgang mit Krebs, Alternativheilmethoden

Dauer: 110 Minuten

Regie: Gesine Meerwein & Katharina Gruber

Bezugsquelle:

„Lebenskünstlerinnen“,
Feministisches Archiv,

Adlerstraße 12,

79098 Freiburg,

Tel.: 0761/3 36 76.

Zu leihen auch bei

Lebendiger Leben e.V.,

Turner Weg 6,

01097 Dresden,

Tel. und Fax: 0351/4 77 27 98,

E-Mail: Lebendiger_leben@web.de

*** „Leichtbehinderte“ haben es schwerer, Deutschland (1990)**

Menschen mit leichter Behinderung werden immer wieder an Leistungen und Fähigkeiten „Nichtbehinderter“ gemessen, messen sich auch selber daran und können sie doch meist nicht erreichen. Es kommt immer wieder zu körperlichen und psychischen Überforderungen. Schwerhörige, Sehbehinderte und leicht Körperbehinderte (Frauen) berichten von ihrer häufig verkannten Situation.

Stichworte: Leben mit leichterer Behinderung, Überforderung, gesellschaftliche Erwartungen

Dauer: 26 Minuten

Regie: Thomas Koerner

Bezugsquelle: Zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,

80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

Liebe Perla, Israel (1999)

Im Film wird die (vergebliche) Suche nach Filmaufnahmen, die von Perla Ovic und ihren Geschwistern gemacht wurden, als der KZ-Arzt Mengele sie im September 1944 den SS-Offizieren präsentierte. Anhand der kleinwüchsigen Geschwister Ovic und weiterer behinderter Menschen wird die Verfolgung jüdischer Menschen und das damalige eugenische Denken im Dritten Reich gezeigt.

Stichworte: Behinderte Frauen (und Männer) im Dritten Reich, behinderte Juden(verfolgung), Eugenik

Dauer: 53 Minuten

Regie: Shahari Rozen

Bezugsquelle:

Dipl. Soz. Päd. Hannelore Witkofski,

E-Mail: WitkofskiHH@aol.com

oder Moritz Terfloth M.A.,

E-Mail: Moritzz@aol.com,

Fax: 040/27 87 71 80

*** Liebe tut weh, Deutschland**

Sie haben keine eigene Stimme. Die Verbrechen an ihnen bleiben meist im Dunklen, ungehört. Nach vorsichtigen Schätzungen wurde jede vierte behinderte Frau in Deutschland Opfer sexueller Gewalt. In den meisten Fällen bleiben die Täter unentdeckt. Matthias Zuber und Mareille Klein schildern die Schicksale von zwei Frauen mit Lernschwierigkeiten, die sexuell missbraucht wurden. Anja hält sich die Hände vor ihr Lachen, als könne es ihr einer stehen. Die 28-Jährige lebt in einer betreuten Wohneinrichtung in Hamburg. Anja wurde mehrmals vergewaltigt - von einem Mitschüler in der Sonderschule. Erst die Mutter eines Mitschülers erkannte, dass mit Anja etwas nicht stimmt und ging mit ihr zu einer Selbsthilfegruppe. Dort traf Anja auf die Sozialpädagogin Bärbel Mickler. In den Gesprächen erfuhr die Pädagogin nicht nur von der Vergewaltigung in der Sonderschule durch einen Mitschüler, sondern auch von früheren sexuellen Übergriffen. Bärbel Mickler sorgt dafür, dass Anja in einer betreuten Wohnung am Rande von Hamburg unterkommt. Die 20-jährige Nadine wurde vor acht Jahren von einem Freund ihrer Mutter vergewaltigt und daraufhin schwanger. Keiner glaubte ihr die Vergewaltigung. Seit vier Jahren lebt sie in einem Wohnheim in Berlin. Der Film schildert das Leben der beiden Frauen, ihre Versuche die erlebte Gewalt zu verarbeiten und zeigt die Schwierigkeiten Nicht- Behinderter mit dem Thema „Sexualität und Behinderung“ umzugehen.

Stichworte: sexualisierte Gewalt

Dauer: 30 Minuten

Regie: Matthias Zuber und Mareille Klein und Matthias Zuber

Bezugsquelle: Informationen zum Film bei:

ForUm e. V.,

Bärbel Mickler,

Hogenbergkamp 18,

22119 Hamburg,

Tel.: 040/21 98 72 - 11, Fax: 040/21 98 72 – 15,

E-Mail: baerbel.mickler@verein-forum.de.

*** Live is live!!! – Das Leben von Bettina Mücke, Deutschland (1994)**

Nach dem erstem Teil des Filmes "Bettina Mücke - Logopädin im Rollstuhl", der die engagierte Querschnittgelähmte (Spina bifida) in ihrer Berufsausübung zeigte, geht der zweite Teil des Porträts stärker auf ihre Privatperson ein. Dem Zuschauer wird

nahegebracht, was es bedeutet, mit einer Behinderung aufzuwachsen, wie man mit dem teilweisen Unverständnis der Umwelt zurechtkommt, und welche Umstände den Alltag einer behinderten jungen Frau beeinflussen. Dabei wird deutlich, dass bei aller Belastung durch ein Leben im Rollstuhl, zum Bedauern von Nichtbehinderten keinerlei Anlass besteht.

Stichworte: Leben mit einer Behinderung, Rollstuhlfahrerin, Alltag

Dauer: 27 Minuten

Regie: Rolf Sterzinger

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,
80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Manchmal ist es schwer, Deutschland (1994/1995)**

Behinderte Mädchen und Frauen schildern ihren Alltag in der Schule.

Stichworte: Mädchen und Frauen in der Schule, Sozialisation, Erwartungen

Dauer: 25 Minuten

Regie: Sigrid Arnade

Bezugsquelle: Zu leihen und zu kaufen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,
80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Manchmal verleihe ich mir Flügel – die Tänzerin Caroline Rhomberg, Deutschland (2001)**

„Ihre Aussichten? Das kann man schlecht sagen, aber eines ist gewiss: eine Tänzerin wird sie keine“. Mit dieser Prognose schickte der Kinderarzt damals die Eltern von Caroline Rhomberg nach Hause. Die Diagnose "Cerebralparese" bedeutete, dass die Tochter ein Leben lang schwer behindert bleiben würde, in vielen alltäglichen Dingen auf fremde Hilfe angewiesen. Heute tritt die mittlerweile 36-jährige in Tanz-Ensembles und in Solo-Projekten auf. Im Tanzen hat sie ein Medium gefunden, in dem sie sich besser, unmittelbarer ausdrücken kann als durch die Sprache. "Das Tanzen hat meinen Körper in Schönheit umgewandelt. Ich fliege manchmal wie ein Adler. Oder ich schaue aus wie ein Engel in der Luft. Es ist eine andere Ästhetik von mir, die ich vorher nicht gekannt oder nicht gesehen habe."

Stichworte: Ausdruck durch Tanz

Dauer: 28 Minuten

Regie: Karl Heinz Gruber 2001 28 Minuten

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM), Bonner Platz 1, 80803 München, Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22, E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Martina geht ihren Weg. Portrait einer lernbehinderten Jugendlichen, Deutschland (1987)**

19547 lernbehinderte Schüler in Bayern besuchen eine einschlägige Sondereinklassenschule. Martina gehört zu diesem Personenkreis. Oftmals sind solche Menschen für ihren weiteren Lebensweg abgestempelt. "Was soll werden?", diese Frage stellen sich viele Eltern, aber auch die Betroffenen selbst, wenn die Schule abgeschlossen ist. Martina hatte Glück; nach einer Lehre als Schuhverkäuferin hat sie einen festen Arbeitsplatz gefunden. Die Kamera begleitet Martina während eines gewöhnlichen Arbeitstages und lässt den Zuschauer teilhaben an ihren Gedanken.

Stichworte: Lernbehinderung, Arbeitsalltag

Dauer: 24 Minuten

Regie: Werner Geifrig

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM), Bonner Platz 1, 80803 München, Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22, E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Meist Männersache, Deutschland (1994/1995)**

Behinderte Frauen im Alltag der beruflichen Rehabilitation, in der sie die Minderheit sind. Denn in Berufsbildungs- und Berufsförderungswerken werden überwiegend Männer ausgebildet.

Stichworte: Frauen in der beruflichen Rehabilitation

Dauer: 25 Minuten

Regie: Sigrid Arnade

Bezugsquelle: Zu leihen und zu kaufen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM), Bonner Platz 1, 80803 München, Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22, E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Modelle und Möglichkeiten, Deutschland (1994/1995)**

In diesem Film werden neue Wege zur beruflichen Integration von behinderten Frauen aufgezeigt.

Stichworte: Erwerbsarbeit behinderter Frauen, berufliche Rehabilitation

Dauer: 25 Minuten

Regie: Sigrid Arnade

Bezugsquelle: Zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,
80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de,

zu leihen auch bei

Lebendiger Leben e. V.,

Turner Weg 6,

01097 Dresden,

Tel. und Fax: 0351/4 77 27 98,

E-Mail: Lebendiger_leben@web.de.

*** Mögt ihr mich? Deutschland, (2002)**

Michaela ist 14 Jahre alt - Beim Volleyballspiel sitzt sie im Fanclub mittendrin und feuert mit lauten Trommelwirbeln ihre Mannschaft an - In der Montessori-Schule bekommt sie vor allem Einzelunterricht und ist nur selten im Klassenverband - Bei „Jugend musiziert“ ist sie als junge Pianistin erfolgreich und gibt Solokonzerte - Im Schwimmbad lässt sie alle Kinder auf ihr Kommando ins Becken springen - Sie hat Publikum - Sie geht nie allein aus dem Haus - Sie spielt gekonnt Akkordeon und lernt Schlagzeug - Sie kann keine Noten lesen - Sie beherrscht die Braille-Schrift - Sie will so sein wie die anderen - sie ist von Geburt an blind und spastisch behindert.

Stichworte: Prestige, Mehrfachbehinderung

Dauer: 28 Min.

Regie: Michael Bernstein

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,
80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Mutig geht's leichter, Deutschland (1994/1995)**

Frauen mit Lernschwierigkeiten schildern ihren Alltag.

Stichworte: Frauen mit Lernschwierigkeiten

Dauer: 25 Minuten

Regie: Sigrid Arnade

Bezugsquelle: Zu leihen und zu kaufen bei der

Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Mütter auf vier Rädern, Deutschland (1995)**

Martina Hela ist nach eigener Auffassung schwerstbehindert. Als spastisch gelähmte Rollstuhlfahrerin ist sie auf Hilfe und Unterstützung Dritter angewiesen. Martina ist alleinstehende Mutter eines munteren, gesunden Kleinkindes, das aufgrund seines Alters noch nicht begreift, dass seine Mutter behindert ist. Der Film, der als Beginn einer Langzeitbeobachtung zu verstehen ist, will keine Probleme lösen oder nivellieren, sondern die Betroffenen selbst zu Wort kommen lassen.

Stichworte: Mütter mit Behinderung

Dauer: 21 Minuten

Regie: Franz Joseph Huainigg

Bezugsquelle: Zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de.

Zu leihen auch bei

Lebendiger Leben e. V.,

Turner Weg 6,
01097 Dresden,

Tel. und Fax: 0351/4 77 27 98,

E-Mail: Lebendiger_leben@web.de.

*** Mutter auf vier Rädern – Diskussion über ein Tabuthema, Deutschland (1995)**

Ausgehend von dem Film „Mutter auf vier Rädern“ von Franz Joseph Huainigg, nehmen unter der Moderation von Peter Radtke Betroffene sowie behinderte und nichtbehinderte Expertinnen und Experten Stellung zu Fragen wie „Gibt es eine Verantwortung nichtbehinderter Fachleute in Sachen Elternschaft behinderter Menschen und wenn ja, wie weit reicht sie“

Stichworte: Eltern mit Behinderung, Verantwortung, Fachleute in der Diskussion, gesellschaftliche Erwartungen

Dauer: 33 Minuten

Regie: Werner Geifrig

Bezugsquelle: Zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Mütter sind nicht vorgesehen – Zur Situation behinderter Frauen mit Kindern, Deutschland (1995)**

Behinderte Mütter – diese Idee weckt Vorurteile oder zumindest Bedenken. Fünf Frauen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen werden beobachtet. Dabei wird deutlich, dass diese Mütter nicht im Reha-System vorgesehen sind und Mütter genauso gut Mütter sind wie andere Frauen auch.

Stichworte: Mütter mit Behinderung

Dauer: 25 Minuten

Regie: Sigrid Arnade

Bezugsquelle: Zu leihen und zu kaufen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de.

Zu leihen auch bei
Lebendiger Leben e. V.,
Turner Weg 6,
01097 Dresden,
Tel. und Fax: 0351/4 77 27 98,
E-Mail: Lebendiger_leben@web.de.

*** Nichts Besonderes mehr, Deutschland (1996)**

Annette Kugler besucht das Paul-Klee-Gymnasium in der Nähe von Augsburg. Die Lehrkräfte hatten 1996 zunächst Befürchtungen, sie könnten die auf sie zukommende Aufgabe nicht bewältigen. Doch heute sind sie froh, ein solch aufgewecktes Mädchen zu ihren Schülern zählen zu können. Annette ist bestens in die Klassengemeinschaft integriert, obwohl sie anfangs gar nicht für den Besuch in einer Regelschule vorgesehen war, denn - Annette ist blind.

Stichworte: Schulische Integration

Dauer: 26 Minuten

Regie: Bernd Thomas, Otto Lechner

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Niki de Saint Phalle: Wer ist das Monster – Du oder ich?, Deutschland (2005)**

Niki de Saint Phalle - eine wunderbare Künstlerin. Bekannt wurde sie durch ihre Nanas, große, üppige und bunt bemalte Frauenfiguren. Doch bis sie zu dieser Art von Kunst fand, war es ein langer Weg für Niki. Dieser Film von Peter Schamoni zeigt den Weg der Künstlerin bis zu ihren heutigen Arbeiten auf.

Über ihre „Schießbilder“, die Nanas bis zu ihrem letzten Projekt, den Tarot-Garten in der Toskana, den sie mit ihrem späteren Lebensgefährten Jean Tinguely verwirklichte, wird ihre Lebensgeschichte in prallen Farben erzählt. Niki de Saint Phalle war eine Künstlerin mit Psychiatrie-Erfahrung.

Stichworte: Künstlerin, Psychiatrie-Erfahrung, sexualisierte Gewalt, Weiblichkeit

Dauer: 93 Minuten

Regie: Peter Schamoni

Bezugsquelle: Als DVD im Fachhandel erhältlich

*** Ohne Aussicht. Die Bergsteigerin Judith Falzl, Deutschland (2003)**

"Man ist hautnah dran an allem, am Stein und auch an der Gefahr. Und dann sitzt man halt nach vielen Stunden gemeinsam am Gipfel und umarmt sich und es muss nichts gesagt werden und das ist sehr verbindend."

Judith Falzl ist von Geburt blind und Bergsteigerin, genauer gesagt: Bergkletterin an steilen Felswänden. Die gelernte EDV-Kauffrau liebt die Natur, geht in ihrer Freizeit auf gefährliche Bergtouren, fährt Ski und Tandem. Aber immer mit sehenden Freunden. Das ist schön, aber manchmal würde sie am liebsten ihren Rucksack packen und spontan ganz allein in die Berge gehen. Ohne Planung und ohne die ganze Organisiererei. Wir haben sie auf einer Tour begleitet.

Stichworte: Blindheit, Sport

Dauer: 28 Minuten

Regie: Thomas Koerner

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,

80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Sarahs kurzes Leben, Österreich (2003)**

Der Film schildert das Leben von Sarah und ihrer Familie.

Sarah leidet an Progerie, eine Krankheit, die auf einen sehr seltenen Gen-Defekt zurückzuführen ist. Progerie führt dazu, dass die Menschen sehr schnell altern und dadurch meist keine lange Lebenszeit haben.

Der Film schildert, wie Sarah versucht, möglichst viel in der ihr zur Verfügung stehenden Zeit zu erleben.

Stichworte: Leben mit Progerie

Regie: Manfred Corrine

Dauer: 43 Minuten

Bezugsquelle: Der Film wurde im ORF und in 3SAT ausgestrahlt

*** Spitzenträume ... oder versuchen wir's doch mal mit Kunst, Deutschland (1989)**

Lea träumt von einer Karriere als Ballett-Tänzerin. Sie ist begabt, sie trainiert fleißig, sie steht ohne Scheu auf der Bühne. Trotzdem sind ihre Perspektiven überaus düster, denn - Lea ist gehörlos. Lehrkräfte, Eltern, Kollegen und die Betroffene selbst sprechen über ihre Sicht der Dinge. Der Film wurde beim Internationalen Filmwettbewerb für Behindertensportfilme 1989 in Berlin mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Stichworte: Gehörlosigkeit, Tänzerin,

Dauer: 25 Minuten

Regie: Thomas Koerner

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM), Bonner Platz 1, 80803 München, Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22, E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Stimmen – wenn die Psyche zerbricht, Deutschland (2003)**

Stress, Termindruck, Angst - Claudia Knopf schrieb gerade an ihrer Diplomarbeit, als die Krankheit zum Ausbruch kam. Sie begann Stimmen zu hören, konnte nicht mehr schlafen, hatte mit einem Mal das Gefühl, dass sie verfolgt wird - Schizophrenie. Zwei Jahre verbrachte sie in der psychiatrischen Abteilung eines Hamburger Krankenhauses, davon eines in der geschlossenen Abteilung. Heute hat sie gelernt, mit dieser Beeinträchtigung zu leben, ihren Alltag zu strukturieren. Sie arbeitet 30 Stunden in der Woche in einer Selbsthilfefirma. Und sie hat ihre Medikamente, die sie braucht, um ihre Ängste unter Kontrolle zu behalten, auf ein Minimum reduziert. In den Augen ihrer Schwester Michaela ist das allerdings nur ein Teilerfolg. Sie versucht, Claudia zu einer alternativen Therapie zu bewegen, glaubt, dass ihre Schwester vielleicht sogar geheilt werden kann.

Stichworte: Psychische Erkrankung, Geschwisterbeziehung

Dauer: 28 Minuten

Regie: Christof Stolle

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM), Bonner Platz 1, 80803 München, Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22, E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Tanja entscheidet sich für ein Kind. Mutter im Rollstuhl, Deutschland (2004)**

Tanja sitzt im Rollstuhl, braucht rund um die Uhr Hilfe. Sie konnte nie laufen, bereits in ihrem ersten Lebensjahr brach eine unheilbare, fortschreitende Muskelerkrankung aus. Trotzdem kennt sie keine Resignation. Vor drei Jahren heiratete Tanja und

wurde wieder Erwarthen schwanger. Die Erwartungen, Befürchtungen und Ereignisse rund um die Geburt sind Ausgangspunkt einer einjährigen Beobachtung der Familie.

Stichworte: Mutter mit Behinderung, gesellschaftliche Erwartungen, Gesundheitssystem

Dauer: 45 Minuten

Regie: Ute Wagner-Oswald

Bezugsquelle: Dieser Film wurde im WDR im November 2004 das erste Mal ausgestrahlt. Infos auch unter: <http://www.knotenpunkt-ingolstadt.de/film.html>

*** Tränen, die man nicht sehen kann – Frau Rottmann und ihr Verlag, Deutschland (1993)**

41 Jahre lebte Maria Rottmann, seit Geburt spastisch gelähmt, in einer großen Behinderteneinrichtung in der Nähe von München. Dann heiratet sie, zieht nach Berlin und schreibt ihr erstes Buch:

"Tränen, die man nicht sehen kann", eine Autobiographie. Sie gründet einen eigenen Verlag, den sie zusammen mit ihrem Mann leitet. Trotz aller Schwierigkeiten und Rückschläge als behinderte, nicht mehr ganz junge Autodidaktin im harten Verlagsgeschäft gibt Maria Rottmann nicht auf, denn Träume werden nur wahr, wenn man an ihnen arbeitet.

Stichworte: Behinderung, Selbstständigkeit, Verwirklichung der eigenen Träume

Dauer: 28 Minuten

Regie: Bernd Thomas

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM), Bonner Platz 1, 80803 München, Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22, E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Warum soll ich mich verstecken?, Deutschland (1994)**

Claudia Bach studierte Psychologie und ist Liedersängerin. Sie konnte schon auf Festivals auftreten. doch will der große Durchbruch nicht gelingen. Hängt es vielleicht damit zusammen, dass Claudia Bach contergangeschädigt ist?

Der Film zeichnet das Porträt einer willensstarken Person, die sich von Vorurteilen nicht unterkriegen lässt.

Stichworte: Behinderung, Verwirklichung der selbstgesetzten Ziele

Dauer: 27 Minuten

Regie: Thomas Koerner

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM), Bonner Platz 1, 80803 München, Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22, E-Mail: info@abm-medien.de.

*** wenn plötzlich alles anders ist, Diagnose gelähmt, Deutschland, (2006)**

Marlies ist temperamentvoll, sportlich, eine begeisterte Reiterin. Bei einem Reitausflug auf ihrem Pflegepferd "Grandezza" erschreckt ein Fasan ihr Pferd. Marlies spürt einen Schlag im Nacken: ein kurzer Schmerz, sonst nichts. Zu spät geht sie zum Arzt, denn auf keinen Fall möchte sie krank geschrieben werden. Ein Jahr zuvor hatte sie der Betrieb, in dem sie als Tischlerin arbeitete, wegen zu langer krankheitsbedingter Fehlzeiten abgemahnt. Dabei waren die Krankschreibungen notwendig und auch einwandfrei belegt. Eine Woche nach dem Unfall aber kann Marlies kaum noch die Beine bewegen. Der Spezialist, zu dem sie überwiesen wird, renkt sie im Halswirbelbereich ein. Mit fatalen Folgen: Noch in der Nacht liefert sie der Notarzt ins Krankenhaus ein. Marlies wird in eine Spezialklinik verlegt. Die Diagnose lautet: Locked-in-Syndrom. Die junge Frau kann nur noch die Augenlider bewegen, sie ist gefesselt in ihrem eigenen Körper. Aber Marlies will wieder gehen, wieder sprechen lernen. Ihr Zustand bessert sich, aber wie groß die Fortschritte sein werden, weiß niemand. Marlies muss lernen, dass sie nun auf die Hilfe anderer angewiesen ist. Die einfachsten Verrichtungen im Alltag nicht mehr selbstständig ausführen zu können, fällt ihr sehr schwer. Ihr früheres Leben und das jetzige: Sie klaffen besonders auffällig auseinander, wenn Marlies für ein paar Tage die Klinik verlässt und das Wochenende bei Markus verbringt. An vieles muss gedacht, vieles organisiert werden, die Last liegt auf Markus.

Stichworte: Unfall, Beziehung, Locked-in-Syndrom, Ungewissheit

Dauer: 30 Minuten

Regie: Gunther Scholz

Bezugsquelle: Der Film wurde im ARD, SW3 und SWR ausgestrahlt.]

*** Wohin mit all der Sehnsucht? Deutschland (2003)**

„Wohin mit all der Sehnsucht?“ lautete der Titel eines Referats auf der Fachtagung „Partnerschaft, Sexualität und Kinderwunsch behinderter Frauen“, die im Rahmen des Jahres von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2003 in Nürnberg stattfand. Das „Netzwerk von und für Frauen und Mädchen mit Behinderung in Bayern“ hatte zu der Tagung nach Nürnberg eingeladen.

Stichworte: Sexualität, Partnerschaft, Kinderwunsch behinderter Frauen

Dauer: 27 Minuten

Regie: Bernd Thomas

Bezugsquelle: Zu leihen und zu kaufen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),
Bonner Platz 1,
80803 München,
Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,
E-Mail: info@abm-medien.de.

*** Zwischen den Kriegen – ein Schicksal aus Sarajewo, Deutschland (1995)**

"Weil ich nicht weglaufen konnte, habe ich auch anderen Mut machen können. Sie haben gerne meine Nähe gesucht." Das sagt eine junge Frau aus Bosnien, Rollstuhlfahrerin, die heute im sicheren Slowenien eine zweite Heimat gefunden hat. Intensiver als viele brutale Bilder aus der vom Krieg heimgesuchten Region vermag ihre Schilderung vor uns die Gräuel der jugoslawischen Tragödie entstehen zu lassen. Aber sie ist auch ein Beweis dafür, was behinderte Menschen für ihre Umwelt zu leisten imstande sind.

Stichworte: Kriegserlebnisse einer Frau mit Behinderung

Dauer: 25 Minuten

Regie: Thomas Koerner;

Bezugsquelle: Als VHS zu kaufen und zu leihen bei der
Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien (ABM),

Bonner Platz 1,

80803 München,

Tel.: 089/3 07 99 20, Fax: 089/3 07 99 22,

E-Mail: info@abm-medien.de.

**** Inhaltsangaben zu den englischsprachigen Dokumentarfilmen**

*** Crazy Woman: Madness, Myth, Metaphor, USA (1990)**

Interviews und Diskussionen mit Frauen, die freiwillig oder zwangsweise in die Psychiatrie eingewiesen worden waren, und nun in der „Psychiatric Survivors' Movement“ engagiert sind.

Stichworte: Psychiatrie-Erfahrung

Dauer: 60 Minuten

Regie: unbekannt

Bezugsquelle:

National Association of Psychiatric Survivors,
PO Box 68,
Sioux Falls, SD 57 101,
USA

*** Dancing from the Inside Out, USA (1994)**

Porträt der integrativen Frauen-Tanz-Gruppe Axis Dance Troup mit Szenenausschnitten, Interviews und Beobachtungen aus dem Alltag der Tänzerinnen.

Stichworte: Tanzen, Frauen mit und ohne Behinderung

Dauer: 28 Minuten

Regie: Thais Mazur & Sarah Shockley

Bezugsquelle: als VHS und DVD erhältlich bei

Fanlight Productions,

USA,

E-Mail: info@fanlight.com,

Homepage: www.fanlight.com/disable.htm

*** Dialogues with Madwomen, USA (1994)**

Ein Porträt von sieben Frauen mit ihren Erfahrungen aus der Psychiatrie als Frauen mit manischen Depressionen, Schizophrenie, multipler Persönlichkeit und sexualisierter Gewalt.

Stichworte: Depression, Persönlichkeitsspaltung, Psychiatrie-Erfahrung

Dauer: 90 Minuten

Regie: Allie Light and Irving Saraf

Bezugsquelle:

Women Make Movies,
Distribution Department,
462 Broadway,
Suite 500,
New York, NY 10013,
USA

*** Disabled Women: Visions and Voices from the 4th World Conference on Women, USA (1996)**

Dokumentation der Frauen-Konferenz in Peking 1995 anlässlich der UN-Frauenrechtskonvention CEDAW mit dem Schwerpunkt behinderte Frauen. Frauen mit Behinderung aus der ganzen Welt haben an dieser Konferenz teilgenommen.

Stichworte: Empowerment behinderter Frauen, Internationale Zusammenarbeit, Frauenrechte

Dauer: 13 Minuten

Regie: Patricia Chadwick, Suzanne Levine

Bezugsquelle: als VHS erhältlich bei

Wide Vision Productions,

USA,

Homepage: www.wvp.org/page3.html

*** Issues & Insights: A World Forum on Women with Disabilities, USA (1997)**

Bericht vom "International Leadership Forum for Women with Disabilities" 1997.

Stichworte: Empowerment von Frauen mit Behinderung

Dauer: 15 Minuten

Regie: Michel Cristian

Bezugsquelle:

World Institute on Disability,

510, 16th Street,

Suite 100,

Oakland, CA 94612,

USA,

Fax: 001 - 510 - 763 4109,

Homepage: www.wid.org

*** Issues & Insights: As We Are. From a Woman's Perspective, USA (1997)**

Interviews mit Teilnehmerinnen des „International Leadership Forum for Women with Disabilities“ 1997.

Stichworte: Empowerment von Frauen mit Behinderung

Dauer: 20 Minuten

Regie: Michel Cristian

Bezugsquelle:

World Institute on Disability,

510, 16th Street,

Suite 100,

Oakland, CA 94612,

USA,

Fax: 001 - 510 - 763 4109,

Homepage: www.wid.org

*** Loud, Proud, and Passionate!, USA (2002)**

Dokumentation über das "Women's Institute on Leadership and Disability" von Mobility International mit verschiedenen Interviews von Teilnehmerinnen der Leadership-Seminare aus aller Welt.

Stichworte: Empowerment von Frauen mit Behinderung

Dauer: 22 Minuten

Regie: Dane E. Vion

Bezugsquelle:

Mobility International,

P.O.Box 10767,

Eugene, OR 97440,

USA,

Fax: 001 / 541 - 343 6812,

E-Mail: info@miusa.org

*** Loud, proud and prosperous, USA (2003)**

Vorgestellt werden Frauen mit Behinderung in Zambia und Zimbabwe, die an Mikro-Kredit-Programmen teilnehmen. Durch Interviews mit behinderten Businessfrauen wird ein neues Bild behinderter Frauen in sogenannten Entwicklungsländern gezeigt, die sich und ihre Familien unterstützen und zum Wirtschaftswachstum beitragen.

Stichworte: Behinderte Frauen in Entwicklungsländern, Selbsthilfe, Mikro-Kredite

Dauer: 20 Minuten

Regie: Mobility International USA & Dane E. Vion

Bezugsquelle:

Mobility International,

P.O.Box 10767,

Eugene, OR 97440,

USA,

Fax: 001 / 541 - 343 6812,

E-Mail: info@miusa.org

*** "Mama Wahunzi", USA/Thailand (2002)**

Drei mutige Frauen in Afrika - alle sind Rollstuhlfahrerinnen - kämpfen gegen die Benachteiligungen an, die sie durch ihre Behinderung erfahren, indem sie sich selbst um ihre Beförderungsmittel kümmern.

1997 fehlten in Uganda und Kenia jeweils hunderttausend Rollstühle und nur ein Prozent der vorhandenen steht Frauen zur Verfügung. Drei Frauen nehmen deshalb ihr Schicksal selbst in die Hand. Sie lernen, Rollstühle zu bauen, und bestimmen so selbst über ihre Mobilität. Der Film beeindruckt durch die Kraft von Musik und Farben, aber nicht zuletzt durch den Optimismus und Lebensmut der Frauen.

Stichworte: Benachteiligung, Eigeninitiative in Afrika

Dauer: 57 Minuten

Regie: Lawan Jirasuradej

Bezugsquelle:

Lawan Jirasuradej,
37/143 Chan 24 Road,
Sathon,
10120 Bangkok,
Thailand,
E-mail: jlawan@yahoo.com

*** „No Apologies“, USA (1994)**

Dokumentation über Wry Crips, eine Theater-Gruppe behinderter Frauen.

Stichworte: Tanzen, Selbstbewusstsein

Dauer: 28 Minuten

Regie: Peni Hall

Bezugsquelle:

Wry Crips,
P.O.Box 21474,
Oakland, CA 94620,
USA

***Positive Images: Portraits of Women with Disabilities, USA (1989)**

Der Alltag und die Karrieren dreier behinderter Frauen in den USA, die sich im „Disability Rights Advocacy Movement“ engagieren.

Stichworte: Empowerment

Dauer: 50 Minuten

Regie: Julie Harrison and Harilyn Rousso

Bezugsquelle: als VHS erhältlich bei:

Women Make Movies,
462 Broadway, 5th Floor,
New York, NY 10013,
USA,
Fax: 001 - 212 925 2052

*** Reproductive Health for Women with Spinal Cord Injury, USA (1997 + 2003)****Part I - The Gynecological Examination (1997)**

Lehrvideo für Auszubildende zur jährlichen gynäkologischen Untersuchung sowie zur Mammographie und Anleitung von Selbstuntersuchung bei Frauen mit Rückenmarksschädigungen.

Part II - Pregnancy & Delivery (2003)

Erfahrungen von Müttern mit Rückenmarkserkrankungen und medizinische Vorschläge zum Umgang mit Schwangerschaft und Geburt.

Stichworte: gynäkologische Untersuchungen, Schwangerschaft

Dauer: jeweils ca. 30 Minuten

Regie: UAB RRTC on Secondary Complications of SCI & Office of Research Services

Bezugsquelle:

UAB Dept. of PM&R,
Office of Research Services,
619, 19th Street South - SRC 529,
Birmingham, AL 35249-7330,
USA

*** The Impossible Takes a Little Longer. The resource-fulness of five disabled women ..., Canada (1996)**

Porträts von Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen im Berufsleben.

Stichworte: Wert von Arbeit für die Selbstachtung, Bedeutung moderner Technologien

Dauer: 45 Minuten

Regie: Anne Henderson

Bezugsquelle:

National Film Board,
Customer Services,
P.O.Box 6100,
Station Centre Ville,
Montreal,
Quebec,
Canada,
Fax: 001 - 514 - 283 7564

*** The Sterilization of Leilani Muir, Canada (1996)**

Dokumentation über die Sterilisierung behinderter Frauen in Heimen, Einrichtungen und Sonderschulen in Kanada.

Stichworte: Sterilisation

Dauer: 47 Minuten

Regie: Glynis Whiting

Bezugsquelle:

National Film Board,
Customer Services,
P.O.Box 6100,
Station Centre Ville,
Montreal,
Quebec,
Canada,
Fax: 001 - 514 - 283 7564

*** The Story of Mothers and Daughters, USA (1997)**

Alltagssituationen und Gespräche mit Müttern und Töchtern, darunter Frauen mit Behinderungen.

Stichworte: Tochter/Mutter-Beziehung

Dauer: 70 Minuten

Regie: Gary Weimberg, Catherine Ryan and Judith Leonard

Bezugsquelle:

Mothers and Daughters,
3411, Irving Street,
San Francisco, CA 94122,
USA,
Fax: 001 - 415 - 661 4555

*** Touch the Sound - A Sound Journey with Evelyn Glennie, Deutschland/
Großbritannien (2004)**

Der Film dokumentiert die gehörlose schottische Percussionistin Evelyn Glennie, die, ohne zu hören, den Dingen einen Klang gibt.

Stichworte: gehörlose Musikerin

Dauer: 99 Minuten

Regie: Thomas Riedelsheimer

Bezugsquelle: als DVD zu kaufen

Zusätzliche Bemerkung: Film mit deutschsprachigen Untertiteln!

*** Toward Intimacy: Self-Esteem, Sexuality & Love in the Lives of Women with
Disabilities, USA (1992)**

Sexualität und Liebe im Leben behinderter Frauen.

Stichworte: Familienbeziehungen, Ehe, Mutterschaft, Missbrauch, lesbische Beziehungen

Dauer: 61 Minuten

Regie: Debbie McGee

Bezugsquelle:

Filmmakers Library,
124, E. 40th St.,
New York, NY 10016
USA

*** Turtle Sisters, Südkorea (2003)**

Young-hee, Young-ran and Soon-cheon nennen sich die Schildkrötenschwestern. Sie sind behinderte Frauen und haben sich der Verbesserung der Rechte behinderter Frauen verschrieben. Deshalb machen sie auch ihr Privatleben öffentlich.

Stichworte: Empowerment

Dauer: 45 Minuten

Regie: Lee Young

Bezugsquelle:

Feminist video activism WOM +
Women with disabilities Empathy,
454-1, Seokadong,
Mapo-gu,
Seoul 121-841,
Korea,
E-Mail: wom1312@hanmail.net

*** Whirlwind Women: Building Wheelchairs, USA (1997)**

Behinderte Frauen in Kenia lernen Rollstühle zu bauen - ein Workshop zur Selbsthilfe.

Stichworte: Selbsthilfe in Kenia

Dauer: 10 Minuten

Regie: unbekannt

Bezugsquelle:

Whirlwind Wheelchairs Int.,
San Francisco State Univ.,
School of Engineering
1600, Holloway Ave.,
San Francisco, CA 94132,
USA,
Homepage: www.whirlwindwheelchair.org

Sie kennen Filme, die in dieser Liste nicht genannt sind? Wir freuen uns über die Zusendung weiterer Filmtitel, möglichst mit den Angaben, wie Sie diese hier finden, die wir dann gerne in die Liste aufnehmen!

**** Impressum**

Filme über Frauen mit Behinderung

Stand: Juli 2007

Herausgeberinnen:

Hessisches Koordinationsbüro für behinderte Frauen
Kölnische Str. 99

34119 Kassel

Tel.: 0561/72 885-22

Fax: 0561/72 885-29

E-Mail: hkbf@fab-kassel.de

www.fab-kassel.de/hkbf/hkbf.html

und

Politische Interessenvertretung behinderter Frauen
im Weibernetz e.V.

Kölnische Str. 99

34119 Kassel

Tel.: 0561/72 885-85

Fax: 0561/72 885-53

E-Mail: info@weibernetz.de

www.weibernetz.de

unter Mitarbeit von Koordinierungsstellen und Netzwerken von Frauen mit
Behinderung

Titelfoto:

© Brigitte Faber